

Jelschen, Malte; Weichert, Jana; Schulz, Johanna; Wulfmeyer, Meike  
**Antisemitismuskritik als exemplarischer Inhalt im historisch-politischen Sachunterricht. Ein Lehrprojekt zu aktuellen gesellschaftswissenschaftlichen Themen im Lehramtsstudium**

*Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 153-162*



**Quellenangabe/ Reference:**

Jelschen, Malte; Weichert, Jana; Schulz, Johanna; Wulfmeyer, Meike: Antisemitismuskritik als exemplarischer Inhalt im historisch-politischen Sachunterricht. Ein Lehrprojekt zu aktuellen gesellschaftswissenschaftlichen Themen im Lehramtsstudium - In: Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 153-162 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307772 - DOI: 10.25656/01:30777; 10.35468/6107-15

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307772>

<https://doi.org/10.25656/01:30777>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

**Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

*Malte Jelschen, Jana Weichert, Johanna Schulz  
und Meike Wulfmeyer*

## **Antisemitismuskritik als exemplarischer Inhalt im historisch-politischen Sachunterricht – ein Lehrprojekt zu aktuellen gesellschaftswissen- schaftlichen Themen im Lehramtsstudium**

### **1 Das Lehrprojekt „Sich zu gesellschaftlichen Themen ins Verhältnis setzen“**

Mit dem Lehrprojekt „Sich zu gesellschaftlichen Themen ins Verhältnis setzen“ wurde im Wintersemester 2022/23 eine Kohorte von Studierenden im ersten Mastersemester an der Universität Bremen mit der Herausforderung konfrontiert, sich mit den vielfältigen gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven des Sachunterrichts intensiv zu befassen. Ziel war es, mit dem Anspruch einer Theorie-Praxis-Verschränkung, Ideen zu didaktischen und methodischen Umsetzungsmöglichkeiten an Grundschulen zu konzipieren.

#### **1.1 Vorstellung der Lehrveranstaltungen**

Die Studierenden wählten zwischen zwei vierstündigen Lehrveranstaltungen des gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterrichts und absolvierten entweder im Seminar „Zeiten im Wandel – Geschichte, Politik und Medien aus sachunterrichts-didaktischer Sicht“ oder im Seminar „Demokratiebildung im Sachunterricht – aktuelle politische Themen und Herausforderungen bearbeiten“ ein Projektstudium. Beiden Seminarangeboten war gemeinsam, dass zu einigen inhaltlichen Schwerpunkten Expert\*innen in die Seminare eingeladen wurden und die Studierenden durch Exkursionen vertiefende Einblicke in die jeweilige Sitzungsthematik erlangten. Flankiert wurden diese beiden Lehrveranstaltungen im Wintersemester durch ein Vorbereitungsseminar zu „Sachunterricht planen und gestalten“ mit gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt für das Praxissemester „Sachunterricht gestalten und reflektieren“, das im anschließenden Sommersemester stattfindet. Durch diesen Aufbau und die Verschränkung verschiedener Seminare wurden die Studierenden ermutigt, sich in ihrer praktischen Tätigkeit auch vermeintlich sperrigen Themen aus dem Feld der Politischen Bildung zu widmen, die im Sach-

unterricht der Grundschule als deutlich unterrepräsentiert wahrgenommen werden. Durch einen direkten Praxisbezug in den Prüfungsformen sollte zudem eine hohe Multiplikationswirkung in der Bremer Schullandschaft erzielt werden. Dies geschieht auf zweierlei Art: Im Seminar „Demokratiebildung im Sachunterricht – aktuelle politische Themen und Herausforderungen bearbeiten“ entwickeln die Studierenden Materialien und Unterrichtsentwürfe für den Sachunterricht zum Thema Demokratie, die sie im anschließenden Praxissemester verwenden können. Im Seminar „Zeiten im Wandel – Geschichte, Politik und Medien aus sachunterrichtsdidaktischer Sicht“ werden Fortbildungen für Lehrkräfte entwickelt, sodass hier auch die zweite und dritte Phase der Lehrer\*innenbildung einbezogen wird. Im Hinblick auf gesellschaftliche Entwicklungen weisen Themen wie Krieg und Frieden, Politik- und Demokratieverdrossenheit, Klimawandel, Antisemitismus, (digitale) Desinformationen u. v. m. nicht nur eine theoretische, sondern auch eine praktische Relevanz im Kontext der Entwicklung des Sachunterrichts auf. Für (angehende) Lehrkräfte ist es hilfreich, anknüpfend an die lebensweltlichen Bezüge der Schüler\*innen und sich selbst, zu diesen sperrigen Themen Anregungen für den eigenen Unterricht nutzen zu können und sich an diese Themen heranzuwagen (s. auch Kapitel 3). Daher widmete sich das Vorbereitungsseminar zum Praxissemester gezielt historischen sowie politischen Schwerpunkten und Inhalten, die sich aus dem Interesse sowie den Erfahrungen der Studierenden ergaben. Neben fachdidaktischen und methodischen Erkenntnissen sowie Überlegungen zur Planung und Vorbereitung von Sachunterricht (vgl. Meyer 2007; Kaiser 2021) erhielten die Studierenden die Möglichkeit, eine Unterrichtseinheit theoriegeleitet, fachdidaktisch, kompetenzorientiert und methodisch zu planen, zu diskutieren und zu präsentieren. Dabei fand eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bildungsauftrag der Grundschule sowie den Kompetenzformulierungen des Sachunterrichts statt (vgl. GDSU 2013), um Themen anhand unterschiedlicher (sachunterrichts-)didaktischer Kriterien begründen zu können und das Bildungspotenzial sowie die Sinnhaftigkeit des Inhalts aufzuzeigen.

Im Seminar „Demokratiebildung im Sachunterricht – aktuelle politische Themen und Herausforderungen bearbeiten“ wurden Grundlagen der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland erarbeitet, ebenso wie Merkmale der Politischen Bildung im Sachunterricht (vgl. z. B. von Reeken 2007; Detjen, Massing, Richter & Weißeno 2012; Dondl 2013; Götzmann & Weißeno 2015; Frevel & Voelzke 2017; Becher & Gläser 2020; DVPB 2020; Boese 2021). Neben diesen theoretischen Grundlagen haben die Studierenden zusätzlich einen fachwissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Input im Rahmen von politikwissenschaftlichen, soziologischen und medienwissenschaftlichen Ausführungen erhalten. Dabei wurden von und mit den Studierenden verschiedene Themen erarbeitet, die als Herausforderungen für die Demokratie bewertet werden können. Für das Seminar wurden die Themen Antisemitismus, Demokratie- und Politikverdrossenheit sowie

anti-demokratische Strömungen, (digitale) Desinformation, Populismus, Nationalismus und Extremismus, Krieg, Frieden und Flucht sowie Klimawandel bearbeitet. Nach verschiedenen Inputs zu diesen Themen wurden von den Studierenden eigenständig Projektwochen im Sachunterricht gestaltet. Die Studierenden wählten die Themen Flucht, Rassismus, Pandemien, Fake News, die Italienische Mafia, Demokratie, Klimawandel, Kinderrechte und Wahlen aus. Zentral bei der Bearbeitung der ausgewählten Herausforderungen für die Demokratie war es, Perspektiven zu entwickeln, um der Entstehung dieser Problemlagen einerseits vorzubeugen und andererseits Handlungsmöglichkeiten für die Kinder zu entwickeln, damit diese sich als kompetent erleben können und beispielsweise gar nicht erst einer rassistischen Ideologie aufsitzen. Die thematischen, didaktischen und methodischen Überlegungen stehen den Studierenden bei der Vorbereitung ihres Praxissemesters ebenso zur Verfügung wie erstellte Medien und Materialien. Die Projektwochen konnten in diesem Semester leider aufgrund der Nachwirkungen der Pandemie nicht direkt in der Praxis durchgeführt werden, dies ist aber in weiteren Durchgängen angedacht.

Das Seminar „Zeiten im Wandel – Geschichte, Politik und Medien aus sachunterrichtsdidaktischer Sicht“ legte seinen Schwerpunkt auf die Betrachtung von Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven und deren Vernetzung, wobei jeweils fachwissenschaftliche mit fachdidaktischen Ansätzen in Verbindung gebracht wurden. Im Sinne des Projektstudiums konnten die Studierenden, ausgehend von vorbereiteten Inhalten und Inputs zu Zeitgeschichte, Politik und Medien, eigene Schwerpunkte wählen. Um Vorkenntnisse und Erfahrungen von Grundschulkindern zu erheben, wurde ein gemeinsamer, kurzer Leitfaden entwickelt, mit dessen Hilfe alle Studierenden jeweils ein Grundschulkind interviewten. Angelehnt an das Modell der Didaktischen Rekonstruktion (vgl. Kattmann, Duit, Gropengießer & Komorek 1997) konnten die Projektteilnehmenden anschließend Aussagen von knapp 30 Kindern als Perspektive(n) der Lernenden mit der erarbeiteten fachlichen Klärung in Relation setzen.

Neben Gastvorträgen und Workshops zur Geschichte von Rassismus und Antisemitismus sowie zum Umgang mit digitalen Desinformationen und sog. Fake News fanden Exkursionen in Form einer historischen Stadtführung „Jüdisches Leben in Bremen“, zu Gedenkstättenpädagogik am Beispiel eines sog. *Denkortes* zum Thema Zwangsarbeit sowie einer eigens auf die Seminargruppe ausgerichteten grundschulbezogenen Informationsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung statt. Als Prüfungsform in diesem Projekt haben die Studierenden in Gruppen schulinterne Lehrer\*innenfortbildungen an vier Bremer Grundschulen geplant, durchgeführt und reflektiert. Um adressat\*innenorientiert arbeiten zu können, konnten die Kollegien Schwerpunkt Wünsche zu Fortbildungsinhalten äußern, die sowohl historisch als auch gegenwärtig von hoher Bedeutung sind und vermutlich auch zukünftig sein werden. So entstanden vier Fortbildungen

zu den Themen Medienkompetenz, Rassismus, Desinformation und Datenschutz sowie Antisemitismus.

## **1.2 Einordnung der Lehrprojekte im Bereich der Professionalisierung von Studierenden / angehenden Sachunterrichtslehrkräften**

Die Lehrprojekte intendieren die Vorbereitung der Studierenden auf das reflektierte Handeln in ihrer Tätigkeit (vgl. Bikner-Ahsbas, Doff, Idel, Peters & Wolf 2018, 9). Neben der Anforderung, didaktische und methodische Umsetzungsmöglichkeiten zu entwickeln, gingen die Studierenden im Seminar „Zeiten im Wandel“ zugleich einen Rollenwechsel ein und wurden phasenvernetzend aktiv. Dies ermöglichte den Studierenden die Erfahrung, Lehrer\*innenbildung als einen nichtlinearen Vorgang zu betrachten und selbst in der Rolle einer kompetenten Fachkraft aufzutreten.

Durch die wissenschaftliche Auseinandersetzung und Aufbereitung von politischen und historischen Themen, die aufgrund ihrer sich verändernden Relevanz, Aktualität und Wandelbarkeit voraussetzen, über neue Entwicklungen im Bilde zu sein, konnten die Studierenden erproben, sich auf ungewisse (gesellschaftliche) Entwicklungen und deren Didaktisierung vorzubereiten.

Im Seminar „Demokratiebildung im Sachunterricht“ lag der Fokus auf der konkreten Planung von Sachunterricht. Die Studierenden haben ihr gewähltes Thema aufbereitet und unter didaktischen und methodischen Gesichtspunkten begründet. Die entwickelten Materialien wurden der Seminargruppe vorgestellt und in gemeinsamen Feedbackrunden kritisiert. In der dazugehörigen Verschriftlichung wurden die Überlegungen mit sachunterrichtsdidaktischen Quellen fundiert und reflektiert. Die Evaluation des Seminars zeigte einen Gewinn an Selbstwirksamkeit bei den Studierenden.

## **2 Schwerpunkt Antisemitismus**

Der für diesen Beitrag gewählte inhaltliche Schwerpunkt Antisemitismus(-kritik) wurde trotz seiner Komplexität und Relevanz bisher nur wenig in den Fokus der Sachunterrichtsforschung genommen (vgl. Enzenbach, Pech & Klätte 2012). Auch durch die in Kapitel 2.2 beschriebene Abstraktheit, Wandelbarkeit und Aktualität sowie die fortschreitenden Veränderungen in der Antisemitismusforschung (vgl. Nägel & Kahle 2018) ist Antisemitismus exemplarisch für ein vermeintlich sperriges Thema, welchem sich der Sachunterricht aus verschiedenen Perspektiven widmen kann.

### **2.1 Von Judenhass und Ideologie**

Der Sozialisations- und Konfliktforscher Andreas Zick verwies im Januar 2023 in einem Streitgespräch darauf, dass selbst im Zuge abnehmender Diskriminierungs-

ereignisse antisemitische Einstellungen stiegen (vgl. phoenix.online 2023). Auf eine Anfrage der Bundestagsfraktion *Die Linke* berichtete das Bundeskriminalamt von einer Vielzahl antisemitischer Straftaten in 2022 (vgl. Deutscher Bundestag 2023, 1). Im Hinblick auf die sog. Coronapolitik lässt sich erkennen, dass antisemitische Ressentiments Auftrieb erfahren haben. Verschwörungserzählungen antisemitischen Ursprungs, die hinter den Schutzmaßnahmen und Einschränkungen vermeintliche Beweise für die Errichtung einer neuen Weltordnung sehen, finden (in Fragmenten) Widerhall in der Zivilgesellschaft (vgl. AAS 2021, 18). Während Hass auf jüdisch gelesene Menschen das Subjekt, nämlich real existierende Jüd\*innen, benötigt, die Opfer von Diskriminierung oder gar Gewalt werden, kommt Antisemitismus mit Projektionen aus, indem nicht das Konkrete, sondern das Abstrakte fokussiert wird, wie zum Beispiel das Bankwesen (vgl. Salzborn 2014, 116). Antisemitismus ist eine Antwort auf das Unverständnis der Komplexität der modernen Welt (vgl. ebd.) und glorifiziert ein *romantisch überhöhtes Früher*, das angeblich unter dem Einfluss von Jüd\*innen abhandengekommen sei.

Verschwörungsmymen über Jüd\*innen werden aktuell in einem Milieu verbreitet, das die Errungenschaften einer modernen und wissenschaftsorientierten Welt ebenso ablehnt wie Demokratie und Parlamentarismus. Die Allianz aus Esoteriker\*innen, Reichsbürger\*innen und Extremist\*innen reproduziert Fragmente antisemitischer Ideologien in allen gesellschaftlichen Schichten, auch in vermeintlich demokratischen Milieus (vgl. AAS 2021, 18).

## 2.2 Antisemitismus als Thema für den Sachunterricht und die Ausbildung von Sachunterrichtslehrkräften

Antisemitismus stellt eine „ernste Gefahr für offene, freiheitlich-demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaften“ (KMK 2021, 2) dar. Im Jahr 2021 hat die Kultusministerkonferenz eine gemeinsame Empfehlung zur Orientierung im Umgang mit den verschiedenen Formen von Antisemitismus formuliert und rückt seine Bedeutsamkeit in Schule sowie Maßnahmen der Prävention und Intervention in den Fokus (vgl. ebd.).

Antisemitismus ist ein Phänomen, dem sich Schule – als Spiegel der Gesellschaft – aus unterschiedlichen Perspektiven widmen muss (vgl. Salzborn 2020, 19). Ungeachtet der Präsenz von Jüd\*innen sind Schulen „mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen“ (KMK 2021, 2). Dabei hat Schule den Bildungsauftrag, Lernenden zu ermöglichen, mündige Demokrat\*innen zu werden und eine besondere „Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus“ (ebd.) zu übernehmen.

Die Sachunterrichtsdidaktik hat sich Antisemitismus in den vergangenen Jahren insbesondere aus der historischen Perspektive gewidmet (vgl. z. B. Enzenbach u. a.

2012), wobei Enzenbach (2012, 60) eine Reduktion auf den Kontext Shoa und Nationalsozialismus problematisiert. Um sich der Komplexität von Antisemitismus widmen zu können, braucht es zunächst Fachwissen (vgl. SfBJFB 2022, 13). Grundlegend müssen die abstrakten Charakteristika von Antisemitismus erkannt werden. Zentral sind hier der Aspekt der Projektion und der Vorwurf der Verantwortlichkeit für die Umstände des Lebens in der Moderne (vgl. Horkheimer & Adorno 2009, 178) sowie die Etablierung von Antisemitismus in Form von kulturellen Codes<sup>1</sup> in der deutschen Gesellschaft, die einen Gegenentwurf zur Emanzipation implizieren (vgl. Volkov 2000, 35f.).

Zu historischen und gleichzeitig aktuellen und konkreten Erscheinungsformen von Antisemitismus gehören der Antijudaismus als religiös begründete Ablehnung (vgl. Salzborn 2014, 11f.) und der völkisch nationalistische Antisemitismus (vgl. ebd., 13) als Dogma der deutschen Rassenideologie. Israelbezogener Antisemitismus, bei dem sich die Projektion auf den Staat Israel verschiebt, und Schuldabwehrantisemitismus, der sich in der sog. Schlussstrichdebatte wiederfindet und Täter\*innen-Opfer-Umkehr betreibt (vgl. Bergmann 2016, 122), haben sich nach der Shoa entwickelt und werden aufgrund ihrer Charakteristik auch als sekundärer Antisemitismus bezeichnet (vgl. Salzborn 2014, 28f.). Antisemitismus im Kontext von Verschwörungsideologien und verkürzter Kapitalismuskritik präsentiert sich strukturell und gilt als gefährliches Weiterdenken antisemitischer Stereotype und Projektionen. Hierbei wird ein destruktiver Dualismus zwischen *Gut und Böse* konstruiert (vgl. Postone 1982, 16; Peter 2020, 93).

Für den schulischen Kontext spielen alle Erscheinungsformen eine Rolle. Israelbezogener Antisemitismus und antisemitische Verschwörungsideologien sind dabei als die aktuell drängendsten Herausforderungen zu betonen (vgl. AAS 2021, 23). Der vielperspektivische Sachunterricht bietet unterschiedliche Zugänge, um präventiv gegen Antisemitismus zu wirken. Neben historischen Bezügen bietet ökonomisches Lernen Potenzial für das Verständnis von Armut und Reichtum und kann damit verkürzter Kritik und Schuldzuweisungen an den bestehenden Verhältnissen entgegenwirken. Medienbildung kann dazu beitragen, kritisch mit Quellen und Informationen umzugehen, diese einzuordnen und ggf. als sog. Fake News oder Verschwörungserzählungen zu entlarven. Demokratiebildung kann dazu beitragen, Krisen zu analysieren, Konflikte zu bewerten und sich ein Urteil zu bilden.

### 2.3 Antisemitismus als Inhalt im Lehrprojekt

Die Studierenden im Lehrprojekt haben an jeweils zwei Terminen in den Projektseminaren zum Thema Antisemitismus gearbeitet. Die erste Sitzung widmete sich

1 Der Hass richtet und richtete sich erweitert auf Menschen, die arm, fremd und anders erscheinen und prägt und prägte in unterschiedlichen Ausformungen Identitäten und Zugehörigkeiten von nichtjüdischen Gesellschaften.

einführend den Charakteristika und Erscheinungsformen von Antisemitismus. In der zweiten Sitzung wurden drei für die Schule relevante und wissenschaftlich wie zivilgesellschaftlich kontrovers diskutierte Vertiefungen bearbeitet. Zur Thematisierung der Shoa im Sachunterricht haben die Studierenden zur *ewigen Verbundenheit* der deutschen Gesellschaft mit den Verbrechen des Nationalsozialismus gearbeitet (vgl. Heyl 2017, 152) und ihre Rolle als Lehrende reflektiert. Das Verhältnis von Antisemitismus- und Rassismuskritik wurde am Beispiel von Ausgrenzungsmechanismen diskutiert, die einerseits Gemeinsamkeiten aufweisen und sich andererseits grundlegend unterscheiden (vgl. Messerschmidt 2017, 2ff.). Mit der Vertiefung zum Thema Antisemitismus und Nahostkonflikt wurde sich einem Spannungsfeld gewidmet, das stark normativ besetzt und von politischer Propaganda geprägt ist (vgl. AAS 2021, 24) – oder wie ein Studierender sagte: „*Da hat irgendwie jede\*r eine Meinung zu.*“

### 3 Ausblick: Seminarevaluationen und Konsequenzen daraus

Im Anschluss an die Projektseminare und das Vorbereitungsseminar fand jeweils eine Evaluation statt. Im Seminar „Demokratiebildung im Sachunterricht – aktuelle politische Themen und Herausforderungen bearbeiten“ wurde eine dialogische Evaluation durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass sich ein Großteil der Studierenden darin einig war, dass das Seminar ihnen neue Perspektiven eröffne und die bisherige Fokussierung auf naturwissenschaftliche Inhalte im Sachunterricht aufbreche. Einige Studierende äußerten, dass sie zu Beginn des Seminars noch skeptisch waren, ob das Thema Demokratie schon in der Grundschule bearbeitet werden sollte, dass sich diese Skepsis im Laufe des Seminars aber zunehmend auflöste und thematischer Sicherheit wich. Die Seminargruppe stimmte darin überein, dass die Angst vor Themen der Politischen Bildung im Sachunterricht unbegründet ist. Insbesondere die Rückmeldung, „*Ich würde mich jetzt trauen, solche Themen im Unterricht zu machen*“, zeigt dies.

Auch in dem Projekt „Zeiten im Wandel – Geschichte, Politik und Medien aus sachunterrichtsdidaktischer Sicht“ fand im Anschluss an die Durchführung der Fortbildungen eine dialogische Evaluation mit den Studierenden statt. Es wurde deutlich, dass die Studierenden bei der Annäherung an einige der Seminarinhalte individuelle Barrieren identifizierten. Besonders, wenn nach der theoretischen Auseinandersetzung in Seminardiskussionen und Workshops die eigene Einstellung und die eigene Sprache hinterfragt wurden, wie bei den Inhalten Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus. Aber auch bei Fragen zu Medienkonsum und Datenschutz berichteten die Studierenden reflektierend von starker innerer Zurückhaltung, die sich erst im Verlauf des Semesters abschwächte. Die Prüfungsform der Planung, Durchführung und Reflexion einer schulinternen Lehrer\*innenfortbildung bezeichneten einige Studierende als sehr große Verant-



wortung, die „dreimal mehr Arbeit ist als eine Hausarbeit zum Thema“, bei der sie aber auch „dreimal mehr gelernt haben als bei einer Hausarbeit“. Überzeugt wurden sie vom Interesse und der manchmal zwar skeptischen, aber dennoch existierenden Offenheit der Kollegien, sich unbekannten und komplexen Themen zu nähern und gemeinsam didaktisch-methodische Ideen zu entwickeln.

Im Vorbereitungsseminar „Sachunterricht planen und gestalten“ wurde ein schriftliches Feedback zum Seminar eingeholt, bei dem deutlich wurde, dass aus Sicht der Studierenden gesellschaftswissenschaftliche Themen in der Schullandschaft bisher wenig etabliert sind und weitere Forschung notwendig ist, insbesondere um das Vorwissen und die Präkonzepte der Lernenden in der Primarstufe zu erheben. Rückmeldungen im Anschluss an das Seminar, wie „*Ich freue mich auf das Praxissemester und hoffe sehr, diese Einheit umsetzen zu können*“, zeigen, wie viel Vertrauen die Studierenden in ihre fachdidaktisch intensiv geplanten Unterrichtseinheiten haben und dass sie motiviert sind, sich in der Schule mit Inhalten der Politischen und Historischen Bildung auseinanderzusetzen. Eine Rückmeldung zeigt zudem, dass der\*die Studierende die Bedeutsamkeit gesellschaftlicher Themen für den Sachunterricht für sich und die Kinder identifizieren konnte und Ideen sowie ein Gefühl von Sicherheit entwickelt hat, wie diese im Sachunterricht umgesetzt werden können: „*Diese Seminare im Wintersemester haben mir deutlich gemacht, dass es richtig war, Sachunterricht zu studieren. Mir fehlte immer der Bezug zu gesellschaftskritischen Themen und Fragestellungen und meine Praktika in der Schule haben mir bisher häufig gezeigt, wie vorherrschend Naturthemen (Pflanzen, Tiere, Naturphänomene) sind. Jetzt habe ich schon mehr Sicherheit erlangt, gesellschaftliche Themen umzusetzen, und denke, dass das für die Kinder sehr wertvoll sein kann.*“

Für das Wintersemester 2023/24 ist eine Fortführung des Lehrprojektes geplant, die die Erfahrungen des letzten Durchgangs berücksichtigt und ergänzende Themen und Herausforderungen aufgreift. Die Seminarkonzepte werden erweitert um eine mehrtätige Exkursion nach Berlin, bei der die Studierenden eigene methodisch-didaktische Schwerpunkte zur Gedenkstättenpädagogik erarbeiten und vor Ort diskutieren. Mit den Seminaren „Gesellschaft, Zeit, Wandel: historische Bildung mit Kindern im Sachunterricht“ und „Zeit und Gesellschaft – historisch-politische Bildung mit Kindern“ soll an die Multiplikationswirkung aus dem vergangenen Jahrgang angeknüpft werden.

## Literatur

- Amadeu Antonio Stiftung (AAS) (2021): Zivilgesellschaftliches Lagebild Antisemitismus. Berlin. Online unter: [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/11/211109\\_wig-wam\\_aas\\_lagebild\\_2021\\_web-1.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/11/211109_wig-wam_aas_lagebild_2021_web-1.pdf) (Abrufdatum: 06.03.2023).
- Becher, A. & Gläser, E. (2020): Politisches Wissen von Grundschulkindern im Übergang zur Sekundarstufe. In: S. Offen, M. Barth, U. Franz & K. Michalik (Hrsg.): „Brüche und Brücken“ – Übergänge im Kontext des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 58-65.
- Bergmann, W. (2016): Geschichte des Antisemitismus (5., durchges. Aufl.). München: C.H. Beck.
- Bikner-Ahsbals, A.; Doff, S.; Idel, T.-S.; Levin, A.; Peters, M. & Wolf, K. D. (2018): Professionalisierung zum *Reflectiv Practitioner*. In: Resonanz – Magazin für Lehre und Studium an der Universität Bremen, Sonderausgabe zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung, 9-11. Online unter: <https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/files/2018/02/Resonanz-Sonderausgabe-2018.pdf> (Abrufdatum: 09.12.2023).
- Boese, V. A. (2021): Demokratie in Gefahr? In: Aus Politik und Zeitgeschichte 71 (26-27), 24-31.
- Derjen, J.; Massing, P.; Richter, D. & Weißen, G. (2012): Politikkompetenz – ein Modell. Wiesbaden: VS.
- Deutscher Bundestag (2023): Antisemitische Straftaten im vierten Quartal 2022. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Petra Pau, Nicole Gohlke, Clara Bunger, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. Drucksache 20/5509. Online unter: <https://dserv.bundestag.de/btd/20/057/2005767.pdf> (Abrufdatum: 9.12.2023).
- Deutsche Vereinigung für Politische Bildung e. V. (DVPB) (2020): Politische Bildung für Ondie Demokratie! Online unter: <https://www.dvpb.de/wp-content/uploads/2020/11/DVPB-Politische-Bildung-fuer-die-Demokratie.pdf> (Abrufdatum 22.02.2023).
- Dondl, J. (2013): Politik-Lernen in der Grundschule. Überlegungen zur politischen Bildung anhand einer Studie zu demokratieorientierten Vorstellungen von Viertklässlern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Enzenbach, I.; Pech, D. & Klätte, C. (Hrsg.) (2012): Kinder und Zeitgeschichte: jüdische Geschichte und Gegenwart, Nationalsozialismus und Antisemitismus. Beiheft 8. Online unter: [https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/94507/1/sachunterricht\\_volume\\_0\\_6052.pdf](https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/94507/1/sachunterricht_volume_0_6052.pdf) (Abrufdatum 13.07.2023).
- Enzenbach, I. (2012): Historisches Lernen in der Grundschule als Prävention gegen Antisemitismus? In: I. Enzenbach, D. Pech & C. Klätte (Hrsg.): Kinder und Zeitgeschichte: Jüdische Geschichte und Gegenwart, Nationalsozialismus und Antisemitismus. Beiheft 8, 51-62. Online unter: <https://opendata.uni-halle.de/handle/1981185920/94507> (Abrufdatum 13.07.2023).
- Frevel, B. & Voelzke, N. (2017): Demokratie. Entwicklung – Gestaltung – Herausforderungen (3. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Götzmann, A. & Weißen, G. (2015): Politisches Lernen im Sachunterricht zu Demokratie und Bürgereinsatz. In: E. Gläser & D. Richter (Hrsg.): Die sozialwissenschaftliche Perspektive konkret: Begleitband 1 zum Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 13-25.
- Heyl, M. (2017): Die nationalsozialistischen Massenverbrechen sind bei den Deutschen gut aufgehoben – Selbstbilder erfolgreich geleisteter Aufarbeitung in der Bundesrepublik nach 1990 und das Unbehagen an der Erinnerungskultur. In: M. Mendel & A. Messerschmidt (Hrsg.): Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft. Frankfurt a. M.: Campus, 133-155.
- Horkheimer, M. & Adorno T. W. (2006): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente (16. Aufl.). Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch.
- Kaiser, A. (2021): Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider.

- Kattmann, U.; Duit, R.; Gropengießer, H. & Komorek, M. (1997): Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion – Ein Rahmen für naturwissenschaftsdidaktische Forschung und Entwicklung. In: *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften* 3 (3), 3-18.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2021): Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bundes-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule. Online unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_06\\_10-Gemeinsame\\_Empfehlung-Antisemitismus.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_10-Gemeinsame_Empfehlung-Antisemitismus.pdf) (Abrufdatum: 19.02.2023).
- Messerschmidt, A. (2017): Verbunden und getrennt – Antisemitismus- und Rassismuskritik. In: *Überblick* 23 (4), 2-6.
- Meyer, H. (2007): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Nägel, V. & Kahle, L. (2018): Die universitäre Lehre über den Holocaust in Deutschland. Online unter: [https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/21625/Naegele\\_Kahle\\_universitaere\\_Lehre\\_ueber\\_Holocaust\\_Deutschland.pdf?sequence=7&isAllowed=y](https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/21625/Naegele_Kahle_universitaere_Lehre_ueber_Holocaust_Deutschland.pdf?sequence=7&isAllowed=y) (Abrufdatum: 13.07.2023).
- Peter, A. (2020): „Verschwörungstheorien“. In: S. Salzborn (Hrsg.): Schule und Antisemitismus. Pädagogische Bestandsaufnahme und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Weinheim: Beltz Juventa, 111-134.
- phoenix.online (2023): Unter den Linden: Wider das Vergessen – Gedenken, Erinnern, Mahnen. Online unter: <https://www.ardmediathek.de/video/unter-den-linden/wider-das-vergessen-gedenken-erinnern-mahnen/phoenix/Y3JpZDovL3Bob2VuaXguZGUvMzA0OTczMw> (Abrufdatum: 12.03.2023).
- Postone, M. (1982): Die Logik des Antisemitismus. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 36 (1), 13-25.
- Salzborn, S. (2014): Antisemitismus. Geschichte, Theorie, Empirie. Baden-Baden: Nomos.
- Salzborn, S. (Hrsg.) (2020): Schule und Antisemitismus. Pädagogische Bestandsaufnahme und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Weinheim: Beltz Juventa.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SfBJF) (2022): Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule. Alltag von Jüdinnen und Juden in Berlin, Auseinandersetzung mit antisemitischen Vorurteilen, Thematisierung des Holocaust (3. Aufl.). Online unter: [https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Bildungsarbeit/Dokumente/Lernmaterialien/2022\\_AFZ\\_-\\_Umgang\\_mit\\_Antisemitismus\\_in\\_der\\_Grundschule\\_3.\\_Auflage.pdf](https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Bildungsarbeit/Dokumente/Lernmaterialien/2022_AFZ_-_Umgang_mit_Antisemitismus_in_der_Grundschule_3._Auflage.pdf) (Abrufdatum: 02.03.2023).
- Volkov, S. (2000): Antisemitismus als kultureller Code. München: C.H. Beck.
- von Reeken, D. (2007): Politisches Lernen im Sachunterricht. Didaktische Grundlegungen und unterrichtspraktische Hinweise (2. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.

## Autor\*innen

*Jelschen, Malte*

Universität Bremen

*Weichert, Jana*

Universität Bremen

*Schulz, Johanna*

Universität Bremen

*Wulfmeyer, Meike, Prof. Dr.*

Universität Bremen